

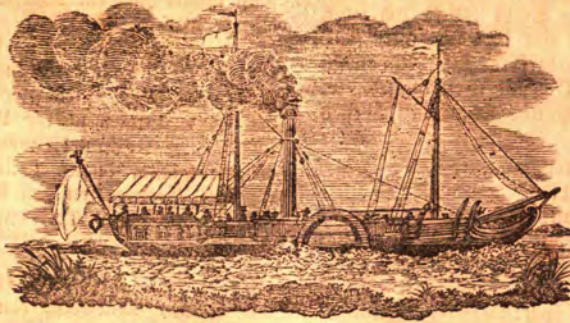
Memeler Dampfboot.

N^o 15.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1857.

den 4. Februar.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalte-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 4., Abends 7 Uhr, Generalversammlung im Verein Concordia. Den 5., Vorm. 10 Uhr, auf dem Kreisgerichte zweiter Termin in der Kaufm. Hingfischen Concursache; Abends 7 Uhr, neunte Musikübung des Musikvereins. Den 6., Vorm. 9 Uhr, in Lappenischen Verkauf von Nutz-, Brennholz und Sprock; 10 Uhr, in Prökuls Verkauf von 200 Klafter Torf aus dem Tyrus-Moor; 12 Uhr, auf dem Kreisgerichte erster Termin in der Kaufm. Weißfischen Concursache; Nachm. 4 Uhr, bei Rechtsanwalt Wohlgebohren Verkauf des Bugfir-Dampfboots „Hecla.“

Rundschau.

In der Finanz-Commission des Hauses der Abgeordneten hat der Abg. v. Berg am 31. Januar beantragt, in dem Antrage des Abg. Wagner (Neu-Stettin), welcher dahin lautet, daß es nicht für zulässig erachtet werden kann, laufende Bedürfnisse in Friedenszeiten durch neue Steuern zu decken u., hinzuzufügen, daß es, wenn die erhöhten Staatseinnahmen zur Verbesserung der Beamten-Gehälter nicht ausreichen sollten, der Königl. Staatsregierung anheim zu geben ist, Gesetzesvorlagen einzubringen, welche a) den Betrag der Eisenbahnsteuer (bisher zum Ankauf von Eisenbahnactien bestimmt) der allgemeinen Staatskasse überweist; b) die Beiträge zur Ansammlung des Cautions-Capitals vom Jahr 1858 ab ermäßigt. Ein anderer Antrag von dem Abgeordneten von Kampf lautet: die Kommission erkennt das Bedürfnis an, daß auf Erhöhung des unzureichenden Dienst-einkommens der in der Denkschrift bezeichneten Beamten-Kategorien Bedacht zu nehmen sei; über die Frage, ob und welche der von der Regierung vorgeschlagenen neuen Steuern zu diesem Behuf zu bewilligen und zu verwenden seien, kann sich die Kommission erst nach näherer Prüfung der diesjährigen Vorlagen äußern. Ueber diese verschiedenen Anträge sollte in der letzten Sitzung der Finanz-Kommission discutirt und abgestimmt werden. — Die Kommission für Verfassungs-Angelegenheiten hat sich mit 15 gegen 6 Stimmen gegen die Regierungsvorlage ausgesprochen und beschlossen, dem Abgeordnetenhaus die Beibehaltung des gegenwärtigen Termins zu dem Anfange der Sitzungen zu empfehlen. — Der „Staatsanzeiger“ enthält das Privilegium vom 16. Dezember 1856 wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautenden Tilfster Stadtbobligationen zum Betrage von 80,000 Thlr. — Am 28. Jan. fand das zweite diesjährige große Hof-fest, Ball und Souper bei H. M. M. im weißen Saale des Königl. Schlosses in Berlin statt. — Für den Schluß des Carnevals bereitet der Marquis de Moustiers einen Ball en costume vor. Auf demselben werden 4 Quadrillen, eine im Spanischen, eine im Roccoco, eine im Kostüm Louis XV. und eine im Ungarischen National-Kostüm getanzt werden. — Die Hinrichtung Berger's hat am 30. Ja-

nuar, Morgens 8 Uhr, stattgefunden. — Die Aufnahme Feruc Khans, des Persischen Gesandten in Paris, und der noch glänzenden, in den Annalen der Persischen Hofetikette einzig dastehende Empfang des Französischen Gesandten Bourré in Teheran, ist geeignet, einiges Licht auf die Intentionen des Cabinets der Tuilerien zu werfen. Wenn man das große Interesse bedenkt, welches Frankreich daran hat, die Ausbreitung der Englischen Macht in Asien, namentlich über Persien zu verhindern, dann gehört keine besondere Divinationsgabe dazu, um der Anglo-Französischen Alliance, die ihre Wiege im Orient hat, auch ein Grab in Asien zu prophezeien. — Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Piemont werden täglich gereizter. Die Tragweite eines ersten Conflicts zwischen diesen beiden Mächten ist außerordentlich groß; mit um so größerer Spannung richten sich die Blicke Aller nach Italien. — Der Kaiser Franz Joseph soll in Mailand oft in sehr übler Stimmung sein; über die gänzliche Leere des Theaters della Scala bei einer Gratis-Vorstellung am 23. v. M. war er so erzürnt, daß er bei dem darauf folgenden corso notturno nicht erschien. — Laut einer am 30. v. M. in Paris eingetroffenen Nachricht aus Neapel hat ein Priester einen Mordversuch auf den Erzbischof von Matera gemacht, wobei der Erzbischof verwundet und ein Mönch getödtet worden ist. — Die Posener Ztg. berichtet unterm 30. Januar: In dem Kloster unweit Schrimm haben die Jesuiten sich ganz heimlich gemacht. Die Folgen des Einflusses der frommen Väter machen sich in der Jugend-erziehung und dem Familienleben schon jetzt oft sichtbar. Bald werden wir auch Preussische Jesuiten haben, fügt das Blatt hinzu, da, wie verlautet, mehre junge Leute aus der Provinz in den Orden eingetreten sind oder doch die Absicht haben es zu thun. — Die schon auf telegraphischem Wege bekannt gewordene Nachricht von der Einnahme Buschiers in Persien durch die Engländer bestätigt sich vollkommen. Am 4. December hatten die Engländer die Insel Karak im Persischen Meerbusen, wodurch die Schifffahrt auf dem Bussora beherrscht wird, ohne auf irgend einen Widerstand gestoßen zu sein, besetzt.

Mannigfaltiges.

*** [Kein saures Bier mehr!] Wir glauben uns den Dank der Majorität der Menschheit — nämlich der Bier-trinkenden — zu erringen, wenn wir ihr ein Mittel mittheilen, dies vortreffliche Getränk vor bedauernder Verderbnis zu schützen. Man senke nämlich eine an einem schmalen Zwirnband befestigte Marmorugel durch das Spundloch des Fasses bis auf den Boden desselben. Da diese Kugel reiner kohlenaurer Kalk ist, so wirkt die freie Säure auf den Marmor ein, wird mithin neutralisirt und

verhütet so das Umschlagen und das Sauerwerden des Bieres. Der Marmor wird bei diesem chemischen Prozesse, außer wo ihn das Band umschlingt, stark angefressen, das Bier aber bleibt bis zum letzten Tropfen gut und frisch.

. Schon Alles einmal dagewesen! sagt der alte Ben-Akiba, auch die jetzt moderne Sucht „Geld um jeden Preis zu gewinnen“. Wir finden dies in einem alten Liebes aus dem funfzehnten Jahrhundert ausgesprochen: „Ein hübsch new Lied: Was wirdt es doch des Wunders noch u. s. w. Gedruckt zu Nürnberg durch Runegund Hertgotin“, dessen letzter Vers also lautet:

Man läuft, man rent, man reit, man sprengt;
Nach Geld steen all ir sinnen;
Im regen und schnee, auf Land und see,
Wie man nur gelt müg g'winnen.
Man lest nicht ab bis in das gras:
Gelt, gelt ist nur ir leben,
Gelt ist ir got fru und auch spot:
Wie kans doch erger werden!

Die Race unserer heutigen Börsen-Meyer und Zwickauer scheint auch schon damals existirt und agiotagirt zu haben.

. Illusion eines Damen-Unterrockes. Die Mode ist ein rastlos erfindendes anmuthiges Ungethüm. Nachdem der Spott der Presse es doch dahin gebracht, daß die berühmte Crenoline „unmöglich“ geworden, tauchen neue Surrogate auf. So in Paris, dem ergiebigsten Boden der Mode-Saat, ein Ding ohne Namen, das man nur umschreiben kann: „Bier und sechszig Röcke an einem Gürtel.“ Wie dies Ding eigentlich beschaffen, ist noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen, weil das Muster sich noch in hohen Händen befindet, und einzelne Bevorzugte sich auf *parole d'honneur* verpflichtet, reinen Mund zu halten. Jedenfalls muß jedes der 64 Röckchen aus spinnenähnlichem Gewebe bestehen, gleichsam nur die „Illusion eines Rocks“, wie wir dergleichen aus unsern Ballets zu kennen das Vergnügen haben.

. Ein alter, anerkannt tüchtiger Landmann, der vor einigen Jahren starb, machte sich, wenn er von seiner Wirthschaft sprach, die er hinter sich hatte, besonders zwei Vorwürfe 1) daß er auf seinem Gute nicht genug Obstbäume angepflanzt und 2) daß er zu wenig Aufmerksamkeit und Arbeit auf den Wiesenbau verwendet habe. Man bittet die jungen Landwirth, welche ihre Wirthschaft noch vor sich haben, dies zu beherzigen, damit sie, wenn sie einst ihre Wirthschaft auch hinter sich haben, sagen können: von wegen des Wiesenbau's und der Obstbaumzucht, da hab' ich meine Schuldigkeit gethan. — Kinder und Kindeskinde werden sie dafür segnen.

. Eine der schönsten Frauen des Böhmisches hohen Adels in Prag zog auf dem Balle die Aufmerksamkeit auf sich. Ihr Schmuck bestand aus lauter Ducaten, die durch Löcher und mittelst feiner Dräthchen verbunden waren. So bildeten sie ein Collier, einen reichen Kopsputz, Brochen und Ohrgehänge. Man war immer versucht, den Ducatenbaum zu schütteln.

Memel, 4. Februar. Das heutige Kreisblatt No. 5. enthält in einem Extrablatt eine Verfügung der Königl. Regierung zu Königsberg, wonach wegen Ausbruch der Rinderpest in Rußland der Verkehr mit Vieh und Waaren mit dem Nachbarlande über die Grenze des Kreises Memel bis auf die Zollstätten Nimmerjatt, Laugallen, Bajohren und Paschen unter sagt ist. Vom Verkehr sind ausgeschlossen: Rindvieh jeder Art, rohe Rinderhäute, Fleisch, Abfälle von Rindvieh ic. Ferner ist jeder Viehbesitzer hiesigen Kreises verpflichtet, jeden Ab- und Zugang unter seinem Rindvieh dem betreffenden Ortsvorstande anzuzeigen, welcher letztere genaue Controlle über alles Betreffende zu führen hat. Von einem jeden Erkrankungsfalle des Rindviehes haben die Viehbesitzer der Local-Polizei-Behörde Anzeige zu machen.

Das Königl. Landrathsamt fügt obiger Bekanntmachung noch hinzu, daß die Consignation des Viehes von den Ortsvorständen innerhalb vier Tagen ganz vollständig angefertigt sein muß.

— Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr war nach langer Zeit ein Mal wieder Feuerlärm, der jedoch ein blinder war.

— Nächsten Sonntag, den 8., werden die neuen Glocken der deutsch-lutherischen Kirche (welche in dieser Nacht aufgebracht werden) eingeweiht. Dieselben werden während des Gottesdienstes in der Litthauischen Kirche zu einer bestimmten Zeit geläutet, wozu Herr Pfarrer Habruker seine Altarrede hält; hieran schließt sich eine Hymne (Text von Verdien, Composition von Edel), von der Liedertafel unter Leitung des Herrn Edel aufgeführt.

Theater-Anzeige.

Heute, Mittwoch, den 4. Februar, der wiederholten Aufforderung folgend: zum Benefiz für Herrn und Frau Müller, neu einstudirt: „Griseidis“, Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Halm. Donnerstag, den 5. d., zum Erstenmale: „Ein Tag in der Residenz.“ Original-Charakterbild in 3 Abtheilungen und 5 Rahmen von K. Hahn, Musik von A. Conradi.

(Inserat.)

Beste Freundin!

Ich benachrichtige Dich, daß ich (wenngleich meine Kinder sehr krank liegen) doch den bewußten Ball mitmachen werde. Mein Ballanzug ist fertig und sehr elegant ausgefallen und wird derselbe ganz Deinen Beifall finden; auch hoffe ich damit großes Aufsehen zu erregen und allgemein zu gefallen. Es werden mich Andere vielleicht beneiden und sich wundern, wo es herkommt: allein darnach frage ich nicht, ich bin jetzt an Niemandes Willen mehr gebunden. Alles Andere auf dem Balle mündlich.

Deine beste Freundin.

Anzeigen.

(Entbindungsanzeige.) Die heute früh 6 $\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Sillus, von einem gesunden Knaben, beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Memel, den 3. Februar 1857.

A. H. Reitmeyer.

(Todesanzeige.) Am 25. Januar 1857 fand unser innigstgeliebte Sohn und unser vielgeliebte Bruder Robert, im Alter von 24 Jahren, auf dem Memeler Briggschiff „Gannab“, geführt von Capitain Wunderlich, in der Nähe bei Witmud an der Pommerschen Küste, in Folge der wogenden See seinen Tod. Diesen für uns so herben Verlust zeigen wir Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an. Die trauernden Eltern und Geschwister Rathke.

Dr. Pattison's

Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel aller gichtischen Leiden, seien sie am Arme, Halse, Rücken, Füßen oder an den Händen, so wie gegen Zahnschmerzen. Ganze Pakete a 12 Sgr., halbe Pakete a 7 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung. In Memel nur allein vorrätig bei

C. L. Cron.

Spazierfahrenden nach Grünthal ist die gute Eisbahn auf der Dange zu empfehlen.

Brüning.

(Todesanzeige.) Heute Nacht um 12 Uhr starb nach kurzem Leiden unsere Tochter Lina, 2 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, an Brustleiden; solches wir Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzeigen.

Memel, den 4. Februar 1857.

G. Gonschorowski und Frau.

Verein CONCORDIA.

General-Versammlung.

Wittwoch, den 4. Februar, Abends 7 Uhr

Hauptächlicher Gegenstand der Verathung: Prolongation oder Kündigung des Mieths-Contract.

Die Vorsteher.

Donnerstag, den 5. Februar,

Abends 7 Uhr,

neunte Musik-Uebung

im *Hôtel de Russie*.

Der Musik-Verein.



Vorläufige Concert-Anzeige.

Einem musikalischen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe der nächsten Woche im Saale des *Hotel de Russie* ein

Extra-Concert

veranstalten werde, zu welchem bereits mehrere hochgeschätzte Künstler und Künstlerinnen hiesigen Orts ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben. Subscriptions-Listen liegen bereits bei Herrn Mangelsdorf, im Hotel de Russie und in den Conditoreien der Herren Seiffert und Litty aus.

Subscriptions-Preis 10 Sgr. Cassenpreis 15 Sgr.

Hochachtungsvoll **C. Theodor Friese**,
Waldhornist aus Dresden.

Gründlichen Unterricht in der Mathematik

und im Planzeichnen, namentlich an junge Leute, die sich zum Porte-épée-Fähnrich-Examen vorbereiten, ertheilt

Holder - Egger.

wohnhaft Töpferst. bei Schiffsbaumst. Wittwe Lobeck.

Die 2. Klasse 115. Lotterie wird am 10. d. M. gezogen und die Loose dazu müssen spätestens bis zum 7. Februar abgenommen werden. Am 8. Februar sind die nicht eingelösten Loose Eigenthum des Staats und werden anderweit verkauft, welches hierdurch in Erinnerung gebracht wird durch

das Königl. Lotterie-Comptoir.

Neues Etablissement.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Schmiedemeister** etablirt habe, und bitte deshalb, mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen; jede in meinem Fache vorkommende Arbeit werde ich prompt und reell ausführen und zum mäßigen Preise berechnen. Meine Wohnung ist im Hause des Fuhrhalter Herrn Windt, vor dem Libauerthore in Memel.

Achtungsvoll

Gottfried Windt, Schmiedemeister.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine

lithographische Anstalt

mit dem heutigen Tage nach der großen Wasserstraße No. 207., im Hause des Conditore Herrn **le Coutre**, verlegt habe.

B. Stephan.

Mit dem 1. Februar habe ich mein seit 19 Jahren betriebenes

Materialwaaren-Geschäft aufgegeben

und kann ich nicht unterlassen, für das mir geschenkte Vertrauen einem geehrten Publikum bestens zu danken; gleichzeitig verbinde ich hiemit die Bitte, dasselbe Wohlwollen auch meinem Nachfolger, Herrn **Louis Göbel**, angedeihen zu lassen. Memel, den 2. Februar 1857.

C. E. Kühn.

Mit Bezug auf obige Annonce erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mit dem gestrigen Tage das von Herrn **C. E. Kühn** geführte

Material-Geschäft

für eigene Rechnung übernommen habe, bitte gleichzeitig, das meinem Vorgänger zu Theil gewordene Vertrauen auch auf mich übergeben lassen zu wollen. Es soll mein stetes Bestreben sein, durch Reellität die Gunst eines geehrten Publikums zu erwerben.

Memel, den 2. Februar 1857.

Louis Göbel.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß die früher bei Herren **Lepach & Co.** gewesene

Niederlage von Gummischuhen,

sich von heute ab bei Herrn **Jul. Kolleschöwsky**, in der Junkerstraße No. 290., befindet. Gleichzeitig übernimmt Herr Kolleschöwsky die vorkommenden Reparaturen und werden dieselben aufs Schleunigste und Billigste ausgeführt. — Die Preise werden laut **Factura berechnet.**

Alte Natural-Gummischuhe werden ebenfalls angekauft.

F. Bong,

Gummischuh-Fabrikant in Königsberg.

Lieferung von Schlagezeug für die Memel-Laugaller Chaussee.

Zur Ermittlung eines Unternehmers für Lieferung und Unterhaltung des zum Zerklüftern der Steine an der Memel-Laugaller Chaussee erforderlichen Schlagezeuges, steht auf

Sonnabend, den 7. Februar c., Vorm. 10 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten ein Submissions-Termin an. Submissions-Offerten sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Submission auf Hämmerunterhaltung“ versehen, bis 12 Uhr Mittags im gedachten Termin einzusenden. Die Submissions-Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus und werden auf portofreie Anträge gegen Entrichtung der Copialien verabfolgt.
Präfiks, den 23. Januar 1857.

Der Kreis-Baumeister **Meyer.**



Ausgezeichnete vorzüglichste Fettheeringe,

in 16tel Tonnen, auch Stückweise, empfiehlt billigst
Louis Göbel, im Hotel zum weißen Schwan.

Bisam-, Fuchs- u. Barammen-Pelze
zu **Fabrikpreisen** bei

C. Adler & Co.
im Börsengebäude.

Das Packammer-Geschäft

von Friedländer & Rosenfeld,

Marktstraße, bei Herrn Glaser, 1 Treppe hoch,

empfehlen sein wohl assortirtes Waarenlager zu den bekannt billigsten Engros-Preisen.



Das Bugstr-Dampfsboot

URCLA,

31 Normalkasten groß, von 50 Pferdekraft, welches täglich hier Schiffe bugfirt, soll auf den Antrag der Rhederei im Termin

den 6. Februar 1857, Nachmittags 4 Uhr, in meinem Geschäfts-Bureau öffentlich licitirt werden, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß das Schiff eine doppelte Maschine hat, welche sich in gutem Zustande befindet und daß die Kessel, sowie auch das Boot selbst, im Januar 1855 auf dem Lande eine gründliche Reparatur erhalten haben. Die näheren Bedingungen sind bei Herrn W. Gubba hieselbst zu erfahren. — Im Falle eines annehmbaren Gebots kann der Kauf auch schon vor dem Termine abgeschlossen werden, worüber ebenfalls Herr W. Gubba die nöthige Auskunft ertheilen wird.

Memel, den 20. December 1856.

Der Rechtsanwält **Wohlgebohren.**

Roggen-Schrotmehl

4 Sgr. 6 Pf. pro Meße verkauft

C. Fæge,

Hospitalstr., im Zimmerstr. Müllerschen Speicher.

Haargarnirungen

in Blumen, Federn und Band empfang
und empfiehlt

Marie Schultze.

Einen Reiset Kahn erster Klasse, mittler Größe, mit vollständigem Inventarium, bin ich beauftragt sofort zu verkaufen. Näheres hierüber bei

Rimkeit, Schiffer.

2 polirte Bücher-Glas-Schränke,

2 noch neue Bettstühle, circa 20 Stück polirte Rohrstühle, 4 polirte Spieltische und 3 Küchentische, 1 mahagoni Kaminschirm u. s. w., stehen in den Mittagsstunden zum Verkauf im Hause der Wittve Schilling, Töpferstraße, gegenüber der Glashandlung des Herrn Schinkel.

Ein Astrachan-Belz ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei des Dampfboots.



Wer ein noch brauchbares Pumpenrohr von circa 20 Fuß Länge zu verkaufen hat, dem weist Herr Szillus in der Polangenstraße einen Käufer nach.

Verloren.

Ein Manteltragen von braunem Tuch mit schwarzem Noiré-Besatz ist von der Libauerstraße bis zur Börse verloren worden. Der eheliche Finder erhält bei Ablieferung desselben eine angemessene Belohnung.

Adelheide Schröder.



Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches gut Wäsche nähen und plätten kann, wünscht von sogleich eine Stelle in der Küche oder in der Stube. Näheres in der Karlsstraße No. 225.



Ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht hier oder außerhalb von sogleich eine Stelle. Näheres zu erfragen Karlsstraße No. 225.



Eine gut möblirte Vorderstube ist an einzelne Herren vom 15. d. zu vermieten

Töpferstraße No. 665.

Eine Wohnung von zwei auch drei Zimmern, Küche, Keller, Holzgelass und separatem Hof mit Gärtchen ist sofort zu vermieten. — Ein einspänniger Spazierschlitten mit Leder-Lambour, ein Spazierwagen und vollständiges Geschir sind zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdr. des Dampfboots.

Eine möblirte Stube für einzelne Herren ist sogleich zu vermieten, am Ferdinandsplatz No. 122., bei

C. Rodemann.

Einer kleinen ruhigen Familie wird eine Wohnung durch die Buchdruckerei des Dampfboots nachgewiesen.

Memeler Marktbericht vom 31. Januar 1857.

		tr. sg. pf.			tr. sg. pf.
Weizen	3 10	Butter (pro Pfd.)	6 8		
Roggen	2	Rindfleisch	4		
Hafer	28	Schweinefleisch	4 6		
Gerste	1 15	Schafffleisch	4		
Erbsen, graue	2	Holz, hartes, pro Achtel			
weiße	2	= weiches, =			
Kartoffeln	20	Heu, pro Centner	25		
Bier (pro Tonne)	7	Stroh, pro Schock	7		

Schiffsnachrichten.

Stafette | Pammert | 4/1 Memel, 8/1 Sund, 28/1 Dungenes passirt nach Brögenwater.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 3. Februar 1857.			Königsberg, 2. Februar.			Berlin, 31. Januar.		
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	197 ³ / ₈	1 L. Sterl.	197 ⁷ / ₈		1 L. Sterl.	6. 18 ¹ / ₂	6. 18 ¹ / ₄
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6	101 ¹¹ / ₁₂		fl 250	142 ¹ / ₈	141 ⁷ / ₈
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	45 ¹ / ₈		Mk. 300	151 ¹ / ₈	151
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99				
Ducaten (1828—41)				94				
(1814—27)				94				
Silber-Rubel: neue		32 ¹ / ₁₂	32	32				
alte				31 ¹¹ / ₁₂				
1/2 Imperial				164 ¹ / ₂				
Preuss. Courant								

Ein Mädchen-Sheimniß.

(Fortsetzung.)

3.

Zwei Monate nach dieser Bekanntschaft, welche so rasch und auf eine so einfache und ungelünstete Weise zu Stande gekommen war, hatte ich mir schon die Rechte eines Hausfreundes erworben und von Frau Sulzfeld die Ermächtigung erlangt, ihrer Tochter meine bescheidenen Huldbigungen darbringen zu dürfen. Ich hätte unmöglich einen Abend vorbegehen lassen können, ohne ihn im Hause des Hauptmanns hinzubringen. Ich war sterblich verliebt in Augusten, und obschon ich wohl wußte, daß ich bereits der siebente Freier war, und daß alle vor mir sich in bester Form Körbe geholt hatten, so beharrte ich doch auf meiner Werbung. Ich hatte von vornherein nicht offen um die Hand des jungen Mädchens angehalten, hatte keine entscheidende Situation herbeigeführt und jede stürmische Scene vermieden, um das Recht zu haben, meine Besuche noch länger fortzusetzen. Und trotzdem hoffte ich noch. Das Wohlwollen des Hauptmanns und sein unverhohlener Wunsch, daß ich Augusten's Herz und Hand gewinnen möge, die Herzensgüte und Uneigennützigkeit, womit Frau Sulzfeld mir entgegenkam, und Manches in Augusten's Betragen selbst, ließen mich erwarten, daß ich dem Loose meiner Vorgänger entgehen werde.

Seit dem Tage, wo mich Herr Reichardt Augusten und ihrer Mutter vorgestellt, hatte ich mich immer mehr überzeugen müssen, daß die Lobsprüche, die er ihr gesendet, nicht übergeschwänglich, nicht übertrieben waren. Sah ich in Augusten nicht geradezu einen Engel, so war sie für mich doch das vollendetste Mädchen und das anmuthigste, bezau-berndste weibliche Wesen, das mir jemals vorgekommen war. Ihre Züchtigkeit war so ungefucht, so natürlich, so fern von aller Geziertheit und Brüderie, ihre Keivetät war so voll Unschuld, daß sie auf mich einen unwiderstehlichen Zauber ausübte. Sie war so ganz anders als alle die Frauen und Fräulein, denen ich in der großen Gesellschaft begegnete! — Auguste nahm mich stets mit einer aufrichtigen Freude auf, und als ich ihr das erste Mal die Hand drückte, bot sie mir ihre Rechte mit einer Geberde voll Adel und Freimuth.

„Wie freundlich von Ihnen, daß Sie mich so begegnen und mich so liebevoll um sich dulben!“ sagte ich eines Abends zu ihr, als sie ihre Blumen begoß. Sie heftete ihre schönen Augen mit einem Blicke voll unbeschreiblich reinem Frieden auf mich und erwiderte:

„Wie mögen Sie nur so sprechen! Wissen Sie denn nicht, daß meine Mutter und ich Ihnen so gut sind? Sind Sie nicht ein Freund von Herrn Reichardt? Haben Sie nicht die Freundlichkeit, die ganze Woche hindurch alle Abende in unserer schlichten Wohnung zu verbringen und meine Mutter unterhalten zu helfen, welche durch ihre Kränklichkeit oft so misanthropisch und traurig ist? Haben Sie nicht um unfertwillen beinahe Ihren ganzen Umgang mit den vornehmen Leuten in der Stadt aufgegeben? Und was können wir Ihnen denn zum Ersatz dafür bieten? Was können Sie an mir finden, an einem armen, schlichten Mädchen, das nicht so hübsch zu plaudern und zu raisonniren weiß wie die Frauen der vornehmen Welt, welche euch Herren oft die Stunde und die Zeit vergessen machen und nicht merken lassen, daß sie selbst altern? — Glauben Sie mir, Herr Professor, ich bin nicht undankbar und ich begreife wohl, daß man den Leuten recht gut sein muß, um ihnen das Vergnügen aufzuopfern, das ein junger Mann in Ihrem Alter noch in der Welt und in der Gesellschaft finden muß!“

„Aufopfern?“ rief ich und erfaßte Augusten's Hände, ohne daß sie sie mir zu entziehen versuchte; — „o mein

Fräulein! wie mögen Sie dieses erbärmliche Wort aussprechen, — dieses Wort, das nur für Selbstsüchtlinge geschaffen erscheint — wenn Sie wirklich an meine Liebe glauben?“

„Und warum sollte ich denn nicht daran glauben?“ erwiderte sie mir und blickte mir unbefangen und ohne Verlegenheit in die Augen. — „So wenig ich auch Welterfahrung habe, so weiß ich doch, daß die jungen Herren nur aus zwei Gründen den Frauen huldbigen...“

„Nun, und was für Gründe sind das?“ fragte ich, einigermassen erstaunt über diese Antwort.

„Die jungen Herren hegen den Wunsch, die Mädchen entweder zu hintergehen, wenn sie arm, — oder zu heirathen, wenn sie reich sind!“ erwiderte Auguste mit einer überraschenden Keivetät.

„Wer hat Ihnen denn derartige Ansichten beigebracht?“ fragte ich.

„Meine Mutter, der ich aufs Wort glaube und zu der ich das größte Vertrauen habe!“ entgegnete Auguste. — „Ich habe Ihnen schon oft gesagt, daß ich in keiner vornehmen Pension oder Tochter-Akademie erzogen worden bin; meine ganze Erziehung und Bildung verdanke ich meiner guten Mutter, und meine geringe Bildung hat daher nichts gemein mit der Gelehrsamkeit und Gewandtheit, welche gewöhnlich junge Mädchen von Stande haben mögen. Mein ganzes Wesen muß daher namentlich Ihnen fremd und seltsam vorkommen. Aber ich kann mich nicht verstellen oder heucheln. Sie lieben mich und ich glaube Ihnen, denn wenn Sie mir nicht gut wären, welchen andern Reiz könnten Sie denn bei uns finden? Ich bin nicht reich, — es kann Sie also mein Vermögen nicht anziehen; und wenn ich selber Ihnen gefalle, wenn ich ohne mein Zuthun so glücklich war, vor Ihren Augen Gnade zu finden, so kennen Sie mich hoffentlich auch nun so gut, um zu wissen, daß ich niemals der Verführung zugänglich sein werde, obschon ich Ihnen nicht einmal diese schlimme Absicht zutraue!“ (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Von **Muffen, Stolas, Kragen, Manschetten, Cachenez, kurzen und langen Boas** empfangen neuerdings große Zusendungen und offeriren zu den billigsten Preisen.

Freyrnuth & Co.

Alter Cognac und feinsten Jamaica-Rum gleicher Güte, wie solchen früher mein Vater führte, bei

F. R. Dittborn.

NB. Auch ist daselbst noch „Franz. Wein-Cognac in Kisten zu haben.

Häubchen, Haargarnirungen, Blumen u. Federn mit Silber und Gold empfangen und empfiehlt

J. Pertbach.

Marktstraße No. 157.

Feinstes Weizenmehl
 8 1/2 Sgr. zweite Sorte 7 1/2 Sgr. pro Meße, gutes Schrotmehl 4 Sgr. 4 Pf. pro Meße, Kornbeutelmehl 4 Sgr. 8 Pf. pro Meße wird verkauft im Kaufmann Beckerschen Locale, neben Herrn Wicks, bei **Ch. Olsen.**


Einem geehrten Publikum empfehlen wir unser
Leinen- & Damen-Mäntel-Lager
 angelegentlichst
Freymuth & Co.,
 Friedrich-Wilhelm-Straße No. 158.
NB. Kinder-Anzüge und Umwürste in großer
 Auswahl.

Gute Schlittenglocken,
 von vorzüglichem Klange und Haltbarkeit, eigen gefertigt in
 verschiedenen Größen, sind vorrätzig und empfiehlt
C. Louis Lepuch, gr. Wasserstr. No. 10.,
 vis-à-vis Herrn Bäcker Werther.
NB. Alte Glocken und alte Metalle werden in Zahlung
 angenommen.

Von den anerkannt
besten Gammi-Schuhen
 (nicht lackirt) sind jetzt alle Größen auf Lager.
Ferd. Hanewald.

In Gr. Tauerlauken sind **10 fette**
Schweine zum Verkauf

Gute Rauchwurst
 a 5 Sgr. pro Pfd., besten Elbinger Käse a 4 Sgr. pro
 Pfd., frischen Edamer Käse a 7 Sgr. 6 Pf. pro Pfd.
 empfiehlt
H. M. Scharfetter,
 Friedrich-Wilhelm-Straße No. 14.

 Eine Kuh, die in nächster Zeit frischemilchend
 wird und ein neuer Arbeitsklitten stehen billig
 zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des
 Dampfboot's.

Große delicate
Rügenwalder Gänsebrüste
 zu haben in der Weinhandlung von
J. Wolff.

20 Centner Schreib-Maculatur
 hat zu verkaufen
T. Gerlach.

Bedruckte und graue Filzschuhe
 in allen Größen und großer Auswahl bei
Freymuth & Co.


 Leere Porter- und Weinfla-
 schen, in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$, kann ich
 zum Kostenpreise ablassen.
C. F. Burwerth,
 Schützenplatz.

Schmand und Milch ist täglich zu haben bei
Amalie Todtenhaupt.

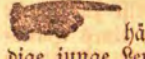
 **Filzschuhe** 
 in allen Größen, wie andere Filzarbeiten sind wieder vor-
 rätzig bei
J. Mestlin,
 Töpferstraße und alte Kirchhofs-Gasse No. 683.

NB. Hasenfelle werden nach wie vor die guten mit
 5 Sgr. bezahlt.

Russische Schlittenglocken,
 verschiedener Größe, empfehlen zu billigen Preisen
Feinholtz & Co.

 Eine Wohnung von drei bis vier Stuben
 nebst den nöthigen Bequemlichkeiten wird zum
 1. April oder 1. Mai c. zu miethen **gesucht.** Desfallsige
 Adressen sub N. 19. werden durch die Buchdruckerei des
 Dampfboot's erbeten.

Eine braune mit rothem Leder gefütterte Tasche ist am
 Sonnabend, den 31. v. M., bei der Soiree zurückgeblieben.
 Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Inser-
 tionskosten in Empfang nehmen bei
C. F. Burwerth, Schützenplatz.

 Eine untere Wohnung von zwei aneinander
 hängenden Zimmern ist von sogleich an anstän-
 dige junge Leute, mit auch ohne Möbel, miethesfrei. Nähe-
 res in der Buchdruckerei des Dampfboot's.

Zwei Wohnungen, eine aus 6 aneinanderhängenden
 Zimmern, die zweite aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Spei-
 sekammer, nebst allen Bequemlichkeiten, sind in meinem neu-
 erbauten Hause, Friedrich-Wilhelm-Straße, zu vermieten.
 Auch ist daselbst eine kleine Wohnung im dritten Stock, aus
 einer Stube, Kabinet und Dachkammer, an eine stille Fa-
 milie zu vermieten. Die darauf Reflectirenden bitte ich,
 das Nähere mit mir zu verabreden.
L. Schlafhorst.

Ein freundliches möblirtes Oberstübchen mit Beheizung ist
 beziehbar bei
Riechert, Bezirksfeldwibel.

Eine untere Wohnung von 2—5 Stuben, mit allen
 Bequemlichkeiten, ist im Ganzen oder auch getheilt zu ver-
 mieten. Wo? erfährt man in der Buchdr. d. Dampfboot's.

Zum meistbietenden Verkauf von Nutz- und Brennholz,
 sowie Sprock, ist ein Termin auf

den 6. Februar, Morgens 9 Uhr,
 in Lappensischen anberaumt. Kauflustige werden zu
 diesem Termin eingeladen.

Memel, den 31. Januar 1857.
 Curatorium der von Göse-Bachmannschen Stiftung.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Müller Julius und Juliane Wilhelm-
 mine, geb. Mecklenburg, Neumannschen Eheleuten ge-
 hörige, im hiesigen Kämmerer-dorfe Sandwehr unter Hypo-
 theken-Nummer 1029. belegene Mühlengrundstück, abge-
 schätzt nach seinem Grund- und Materialwerthe auf 3500 Thlr.
 6 Pf., nach seinem Ertragswerthe auf 2860 Thlr., wovon
 der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufsbedingungen
 in der Registratur eingesehen werden können, soll **am**
5. Mai, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichts-
 stelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Fischer, sub-
 stantirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer
 aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung
 aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit
 ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.
 Die ihrem Aufenthalte nach unbekannt Realgläubigerin,
 Kaufmannsfrau Charlotte v. Fragstein, geb. Schneider,
 oder deren unbekannt Erben, wird hiedurch zu dem Vie-
 tungstermin mit vorgeladen.

Memel, den 17. Januar 1857.
 Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

In dem Kaufmann J. A. Ebner'schen Concurse ist
 der Justizrath Bock zu Memel zum definitiven Verwalter
 der Masse ernannt worden.

Memel, den 26. Januar 1857.
 Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der §. 344. des Straf-Gesetz-Buchs, welcher dahin
 lautet: Mit Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder Gefängniß
 bis zu 14 Tagen wird bestraft: „wer in Städten mit
 Schlitten ohne feste Deichsel oder ohne Geläute oder Schelle
 fährt.“ — wird in Erinnerung gebracht.

Memel, den 29. Januar 1857. Polizei-Verwaltung.
 Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.